Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

Herausgeber: Wechselwirkung

Band: 7 (1985)

Heft: 26

Rubrik: Genspalte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unter dieser Rubrik erscheinen kurze Berichte, Ankündigungen, Nachrichten und Kommentare zu den Themen Gentechnologie, Biotechnologie und zu den neuen Reproduktionstechniken, sowie Mitteilungen des Gentechnologie-Komitees (siehe Aufruf, WW Nr. 22). Beiträge sind willkommen; bitte an die Redaktion der Wechselwirkung, Stichwort Gentechnologie, z. Hd. Paula Bradish schicken.

Fachtagung Gentechnologie des BdWI

Der Bund demokratischer Wissenschaftler (BdWi) veranstaltet am 6./7. Dezember 1985 am Institut für Genetik in Köln eine Fachtagung zur Gentechnologie. Im folgenden der Wortlaut des Aufrufes zu der Fachtagung:
Die Erkenntnis der Desoxyribonukleinsäure (DNA) als Träger der Erbinformation zusammen mit den zunehmend verfeinerten gentechnischen Methoden der Molekularbiologie ermöglichen es heute, das in der DNA niedergelegte evolutionäre Wissen nicht nur zu entschlüsseln, sondern auch für diverse technische Zwecke einzusetzen. Der Mensch ist in der Lage, Gene gezielt und ohne Rücksicht auf Artschranken für seine Zwecke zu manipulieren. Damit eröffnen sich hoffnungsvolle Perspektiven für industrielle Produktion, Landwirtschaft, Medizin und Umweltschutz.
Andererseits sind die Risiken solcher Eingriffe unzureichend geklärt oder überhaupt abschätzbar, zeichnet sich die Möglichkeit menschenfeindlicher Anwendung ab, geben diese Techniken Gelegenheit zum gezielten und gewollten Mißbrauch. Während aber die beteiligten Wissenschaftler selber noch keineswegs einig sind über diese Fragen, und sinnvolle und effektive Sicherheitsvorkehrungen ausstehen, ist die Instrumentalisierung dieser Techniken im Zuge der Einrichtung großer – öffentlicher Kontrolle nur bedingt zugänglicher – Forschungseinrichtungen und privater Produktionsbetriebe in vollem Gange. Der Eindruck drängt sich auf, daß hier im Frühstadium einer gesellschaftlich auf jeden Fall folgenreichen Entwicklung Fakten geschaffen werden sollen, die bei späterer Kenntnis konkreter Nachteile, Risiken oder Schäden nicht mehr korrigiert werden können.
Bei der vom BdWi veranstalteten Fachtagung geht es um eine wissenschaftlich begründete Bestandsaufnahme, die Erörterung erkennbarer oder aufklärungsbedürftiger Risiken und die Formulierung dementsprechender Forderungen an BMFT und Bundesregierung hinsichtlich:
- der Ziele genetischer Forschung sowie entsprechender Aufträge und Organisation der öffentlichen und privaten Forschung,
- der Sicherheitsvorkehrungen und Überwachung gentechnisch arbeitender Einrichtungen,
- der Institutionalisierung des sozialwissenschaftlichen Forschungsbedarfs in Sachen Technikfolgeabschätzung, sozialer Beherrschbarkeit, gesellschaftlicher Umstrukturierung, ideologischer Implikationen und Perspektiven etc.
- Hinzu kommt eine Erörterung der realen Möglichkeiten und des konkreten Bedarfs effektiven Widerstands vor Ort (Labor, Produktion) und politisch (parlamentarisch, außerparlamentarisch, Medien etc.).

Die Fachtagung beginnt am Freitagabend mit einer Eröffnungsveranstaltung, bei der folgende Referenten/innen verschiedene Einschätzungen und Standpunkte zur Gentechnologie vortragen werden:
Prof. Dr. Erika Hickel, Braunschweig
Prof. Dr. Ernst-Randolf Lochmann, Berlin
Prof. Dr. Benno Müller-Hill, Köln
Prof. Dr. Peter Starlinger, Köln
Am Samstag, in der Zeit von 9.00–16.00 sind Arbeitsgruppen zu den oben genannten Problemen, sowie zu den folgenden Themen vorgesehen: Biotechnologie und Produktion/Biologische Waffen/Forschungspolitik/Biotechnologie und Mitwelt/Wissenschaftstheorie.
Die Fachtagung wird mit einer Plenumsdiskussion am Samstagabend beendet.

Anmeldung und weitere Informationen bei:
Bund demokratischer Wissenschaftler
Postfach 543
3550 Marburg
Tel.: 06421/213 95

Neues Biowaffenlabor verboten

Zumindest auf einem wichtigen Gebiet sind die Rüstungspläne des US-Verteidigungsministers Caspar Weinberger erfolgreich gestoppt worden. Durch ein Urteil der Bundesrichterin Joyce Hens Green vom 31. Mai 1985 wird Weinberger der Bau eines neuen Labors zur Erforschung biologischer Waffen, speziell auch unter Anwendung gentechnischer Methoden, untersagt.
Dem Verteidigungsminister wurden im August 1984 8,4 Millionen US-Dollar für den Neubau auf dem Gelände des Dugway Proving Grounds in Utah bewilligt, wo seit 1943 *„der militärische Wert von chemischen Waffen und biologischen Verteidigungssystemen"* untersucht wird. In den Siebziger Jahren wurden weite Teile der Labors stillgelegt, nachdem die USA 1972 den „Konvent zum Verbot der Entwicklung, Produktion und Lagerung von Bakteriologischen (Biologischen) und Toxischen Waffen und zu ihrer Vernichtung" unterzeichnet hatten. Seit 1983 hat die US-Regierung mehrfach behauptet, die Sowjetunion hätte als Mitunterzeichner des Konvents nicht nur weiter biologische Angriffswaffen entwickelt, sondern auch mit der Herstellung gentechnisch veränderter Erreger begonnen. Somit sei es notwendig, die bestehenden Labors zu reaktivieren und zu modernisieren; es sollten keineswegs Angriffswaffen, sondern lediglich *„der ausreichende Schutz gegen biologische und toxische Waffen"* entwikkelt und getestet werden. Da in Zukunft auch Untersuchungen mit genetisch veränderten Materialien notwendig werden könnten, sollte das neue Labor den Standards der höchsten Stufe der biologischen Sicherheitsbestimmungen, BL 4, entsprechen.
Das Urteil gegen die Baupläne des Verteidigungsministeriums wurde aufgrund der „eindeutig unzureichenden" Abschätzung möglicher Auswirkungen auf die Umwelt gefällt. Nach Meinung der Richterin seien jedoch die vorgesehenen Arbeiten mit „ernsthaften und weitreichenden" Risiken verbunden; ein Unfall im Labor könnte *„außergewöhnliche, potentiell irreparable Konsequenzen haben"*. *WW*

Archiv Gentechnologie

Vor einigen Monaten hat die Gengruppe „Eltingladen" in Essen mit dem Aufbau eines Archivs zur Gentechnologie und zu den neuen Reproduktionstechnologien begonnen. Das Archiv soll den Kritikern und Gegnern der Gentechnologie zur Verfügung stehen und es ihnen erleichtern, die Entwicklung dieser Technologien zu verfolgen und entgegenzutreten.
Die Gengruppe hofft nun auf die Unterstützung derjenigen, die das Archiv benutzen wollen. Sie bittet Interessenten, die regelmäßige Auswertung bestimmter Publikationen – insbesondere Fachzeitschriften, Wochenzeitungen, aber auch Tageszeitungen – zu übernehmen und dies der Gruppe mitzuteilen. Diese bundesweite Sammelaktion wird dann von der Essener Gruppe koordiniert, so daß es keine Überschneidungen gibt. Darüber hinaus sind auch Informationen, die aus privater Recherche oder anderen Quellen stammen von Interesse, z.B. Nachforschungen vor Ort bei Firmen und Forschungseinrichtungen. Kritik, Berichtigungen, Ergänzungen sowie finanzielle Unterstützung der Arbeit sind ebenfalls willkommen.
Diejenigen, die durch die Weitergabe von Material beim Archiv mitarbeiten, werden in regelmäßigen Abständen über den Stand der Arbeit informiert; Zusammenfassungen zu bestimmten Themen werden auch für die linke Presse erstellt. Das Gentechnologie-Archiv arbeitet auch mit dem „Genethischen Dienst" in Hamburg zusammen (siehe WW Nr. 25), d.h. eingehendes Material wird von den beiden Gruppen regelmäßig ausgetauscht.

Kontaktadresse:
Archiv Gentechnologie
Gengruppe im Eltingladen
Eltingstr. 35, 4300 Essen 1.

Öffentliche Anhörungen der Enquête-Kommission Gentechnologie

Nachdem die vorangehenden Sitzungen und Anhörungen der Enquête-Kommission Gentechnologie des Deutschen Bundestags unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfanden, wurden im Juni bei einer Anhörung zu nachwachsenden Rohstoffen erstmalig Zuhörer zugelassen. Die ersten beiden Anhörungen nach der Sommerpause sollen ebenfalls öffentlich abgehalten werden.
Beim ersten Termin 18.9.85 werden verschiedene Experten und Gutachter zur Pflanzengenetik und zur Anwendung der Gentechnologie in der Landwirtschaft befragt. Am 19.9.85 befaßt sich die Kommission mit Genanalysen bei Arbeitnehmern. Es ist zu erwarten, daß zu diesem Thema, neben Wissenschaftlern, die in diesem Bereich arbeiten, Vertreter der Arbeitgeberverbände, der Gewerkschaften, Ärzteschaft, Krankenkassen und der Bundesversicherungsanstalt Stellungnahmen abgeben werden.
Weitere Anhörungen zu geplanten und unbeabsichtigten Freisetzungen von gentechnisch veränderten Organismen in die Umwelt sind für diesen Herbst vorgesehen. Darüber hinaus fordern die GRÜNEN im Bundestag eine zusätzliche Anhörung über die Auswirkung der Anwendung der Gentechnologie in den verschiedensten Bereichen für die Länder der Dritten Welt, da nach ihrer Meinung diese Fragen in den bisherigen Anhörungen und Gutachten kaum berücksichtigt wurden. Über die Zulassung von Zuhörern zu den weiteren Anhörungen im Herbst und Winter ist noch nicht entschieden worden.
Die Bundesarbeitsgemeinschaft der GRÜNEN zur Gentechnologie fordert interessierte, von diesen Bereichen der Gentechnologie potentiell Betroffene dazu auf, an den Sitzungen teilzunehmen, bzw. durch parallel dazu stattfindende Diskussionsveranstaltungen und andere Aktivitäten die Öffentlichkeit verstärkt auf die Arbeit der Enquête-Kommission aufmerksam zu machen (und umgekehrt!).
Es wird empfohlen, die Teilnahme an den Anhörungen mit einem entsprechenden Schreiben an das Sekretariat der Enquête-Kommission „Chancen und Risiken der Gentechnologie" im Deutschen Bundestag, Bundeshaus, 5300 Bonn 1 anzukündigen.

Weitere Informationen zur Arbeit der GRÜNEN im Bundestag zum Thema Gentechnologie sind erhältlich bei:
Heidemarie Dann
Die GRÜNEN im Bundestag
Bundeshaus, 5300 Bonn 1.